

Pedregulho, ein Wohnquartier in Rio de Janeiro : Architekt Alfonso E. Reidy, Stadtbaumeister von Rio de Janeiro

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **40 (1953)**

Heft 8: **Brasilien**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-30996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Teilansicht von Norden, links vorne die Turnhalle mit Keramikwand von Candido Portinari, rechts die Schule, im Hintergrund der Wohnblock A | Vue prise du nord; à gauche le gymnase, à droite l'école, à l'arrière-plan l'immeuble A | General view from the north, at left, the gymnastic hall, at right, the school, in the background the apartmentblock A

Pedregulho, ein Wohnquartier in Rio de Janeiro

Architekt: Alfonso E. Reidy, Stadtbaumeister von Rio de Janeiro

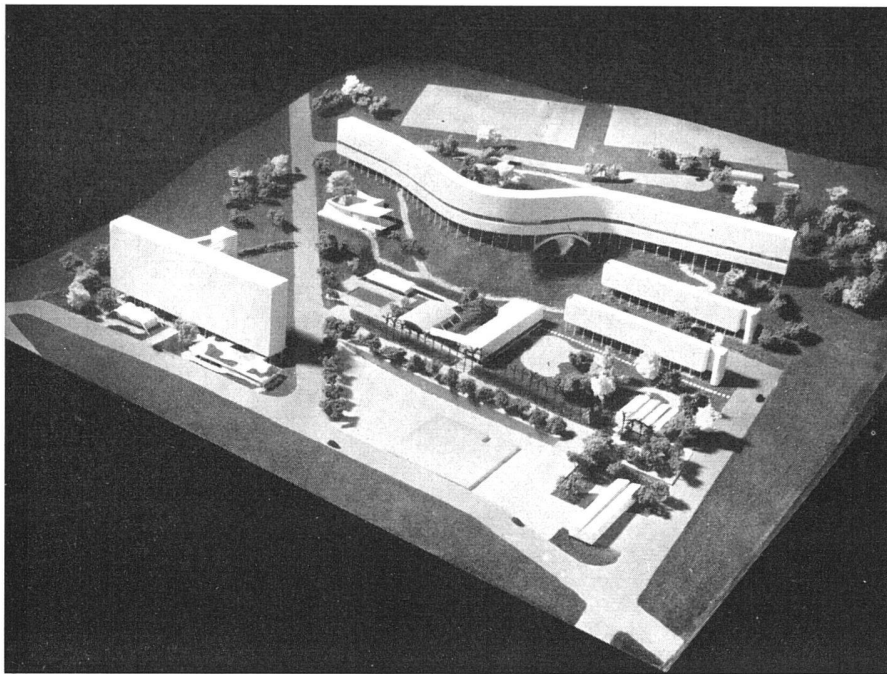
Aus dem steilabfallenden Terrain, aus der Zufälligkeit der Lage verstand Alfonso E. Reidy, Stadtbaumeister von Rio, ein «jeu des volumes» zu zaubern, wie es – ausgeführt – in der heutigen Architektur nur wenige gibt.

Die weit hinblickende Dominante von Pedregulho bildet die Schlangenlinie des Blocks A in der Höhe. Sieben Stockwerke. Kein Aufzug. Reidy nützt einfach die Situation selbst aus. Ein leichter Betonsteg führt vom höchsten Punkt des Terrains in den Block, der durch die großzügige, offene Halle, die die gewaltige Länge des Baus durchzieht, wunderbar erleichtert wird. Von dieser Plattform leiten zwei Stockwerke in die untern Apartments und zwei Stockwerke in die «duplex apartments» des oberen Teiles. Die Wellenlinie, die dem Block seine Geschmeidigkeit gibt – wir halten starre Fassaden von zweihundert Meter Länge für unmenschlich –, entstand aus der Konfiguration des Terrains und dem künstlerischen Blick des Architekten. Alvar Aalto hat sie mutig im Dormitory des M.I.T., Cambridge, Mass., 1947 bis 1949, in die Realität eingeführt, und Le Corbusier schlug sie in etwas furchteinflößenden Dimensionen in seinen Entwürfen für die Wohnstadt von Algier, 1931, vor. Die Stützen, auf denen der Block A ruht, kommen durch das scharf abfallende Terrain zum besondern

Ausdruck. Sie erscheinen im freien Zwischengeschoss von neuem, und auch sonst weiß die Front ihr sicheres Dasein anzudeuten.

Unterhalb des geschweiften Blocks entwickelt sich die Unité d'habitation mit Gymnasium, Schule, Schwimmbad, Kinderspielplätzen, Markt und kleinem Krankenhaus und geraden Wohnblöcken.

Geht man von Bau zu Bau, vom Gymnasium mit seiner zarten Instrumentierung des Innern und seinem vielleicht etwas zu lauten Äußern auf Rampen, sonengeschützt, hinüber zum Schulhaus und dann zu den mit besonderer Sorgfalt im Grundriß wie in der architektonischen Durchmodellierung des Details ausgeführten «medical center» und schließlich zum gedeckten Markt an der Grenze des Grundstücks – überall spürt man eine sympathische Gelocktheit der Phantasie und sorgfältig menschliche Überlegungen. Mag es die südliche Sonne sein oder das lateinische Temperament, überall, auch an den Blöcken B spürt man wie auch sonst in der brasilianischen Architektur eine Begabung für Strukturwirkung, für die Belebung der glatten Wandflächen der modernen Architektur, die so überaus notwendig ist und die kein anderes Land bis heute in solchem Ausmaß besitzt.



Gesamtmodell von Osten, der gerade Wohnblock links außen noch nicht ausgeführt | La maquette côté ouest | The model from the west. The apartmentblock at far left has not yet been built

Photo Yerry, Rio

Pedregulho erhebt sich mitten im städtebaulichen Chaos. Der große Block ist noch nicht beendet. Man baut schon Jahre an ihm. Warum? Die Finanzierung nicht spekulativer Bauten erfolgt in Brasilien nur tropfenweise. Wann Pedregulho beendet sein wird, das hängt vom Willen der Stadtväter ab und läßt sich nicht voraussagen.

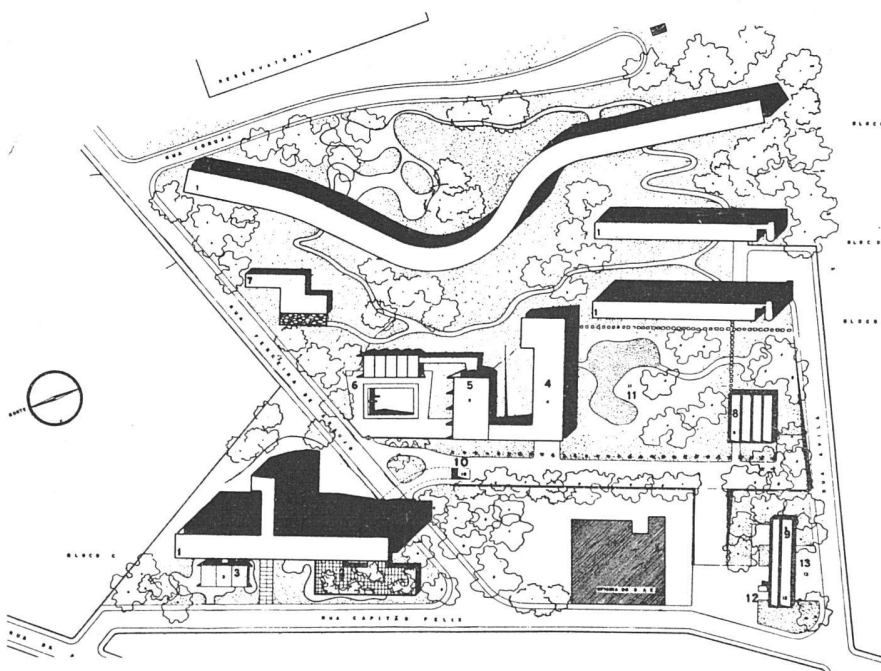
S. Giedion

Situation: Die in ihrer Art heute in der Welt einzig dastehende Quartiereinheit liegt im östlichen Stadtteil San Cristóvão auf einem stark abfallenden Gelände. Die Höhendifferenz zwischen dem höchsten und dem tiefsten Punkt beträgt 50 Meter. Das Areal umfaßt etwa 52 000 m². Die am Nordrand des Geländes verlaufende Verkehrsstraße ist untertunnelt zur Wahrung der vom Verkehr ungestörten Zirkulation aller Quartierbewohner.

Zweck und Anlage: Die fertig gebaute Quartiereinheit wird insgesamt 570 Wohneinheiten für ungefähr 2400 Einwohner enthalten. Von der Stadt Rio de Janeiro erstellt und finanziert, ist sie ausschließlich für städtische Beamte bestimmt,

um diesen in möglichst guter Nähe der Arbeitsplätze Wohnmöglichkeiten zu bieten. Die Errichtung solcher Beamten-siedlungen hat sich infolge der schwierigen Verkehrsverhältnisse zwischen den Außenquartieren und dem Stadttinnern als unumgänglich erwiesen. Die Wohnungen werden zu minimalen Mietzinsen abgegeben, da diese städtische Anlage als gemeinnütziges Unternehmen geplant und finanziert worden ist. Sorgfältige Untersuchungen der sozialen und ökonomischen Struktur der Mieter, der effektiven Bedürfnisse, der Familienzusammensetzung lagen der Planung im ganzen und einzelnen zugrunde. Diese Untersuchungen haben ferner zur Eingliederung der notwendigen sozialen und kulturellen Kollektiveinrichtungen geführt. Pedregulho ist eine in jeder Beziehung vollständige Quartiereinheit, ähnlich der «Unité d'Habitation» von Le Corbusier in Marseille.

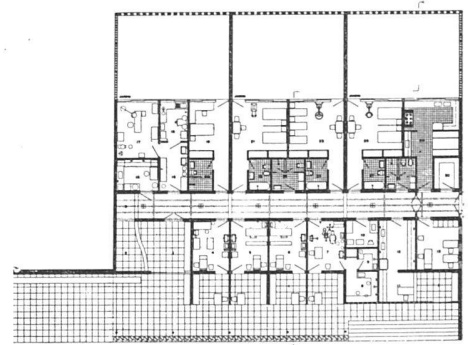
Pedregulho umfaßt den auf der höchsten Geländestelle gelegenen und den Höhenkurven folgenden siebengeschossigen Wohnblock von 252 m Länge mit 272 Wohnungen, die beiden etwas tiefer gelegenen parallelen viergeschossigen Wohnzeilen mit je 56 Wohnungen und dem noch nicht erstellten,



Situation 1:3200 | Plan de situation | Site plan

- | | |
|--------------------------|-----------------------|
| 1 gekurvter Wohnblock A | 7 Klubhaus (projekt.) |
| 2 Wohnblock B | 8 Sanitätsstation |
| 3 Wohnblock C (projekt.) | 9 Markt und Wäscherei |
| 4 Schule | 10 Unterführung |
| 5 Turnhalle | 11 Spielplätze |
| 6 Schwimmbad | |

Sanitätsstation 1:600 | Centre médical | Medical center

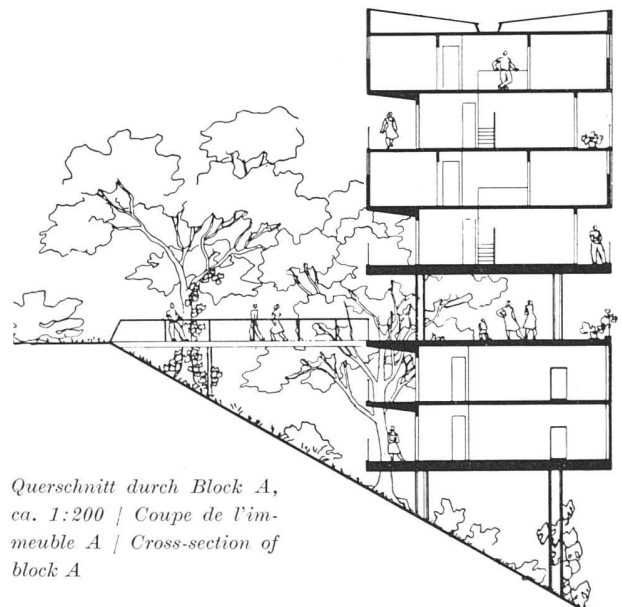




Ansicht mit Schule, einem der Wohnblöcke B, Spielplätzen, darüber Wohnblock A / Les terrains de jeux, l'école, un des immeubles B et l'immeuble A / The playgrounds, the school, one of the blocks B and block A

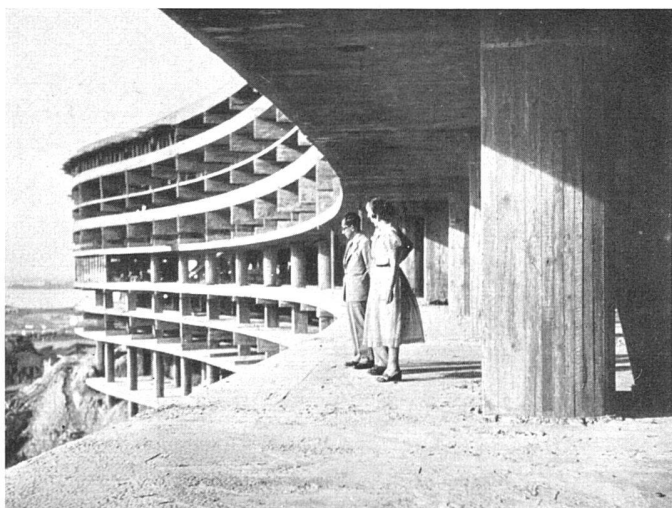
am unteren Geländerand geplanten sechsgeschossigen Wohnblock. Hinzu kommen an kollektiven Anlagen eine medizinische Station mit einigen Krankenzimmern, Kleinkinderschulen, eine Primarschule für 200 Kinder, ein Freibad, eine Sporthalle, ein Klubhaus (noch zu erstellen), eine Markthalle mit Bäckerei und zentraler Wäscherei, verschiedene Spiel- und Sportplätze.

Wohnungstypen: Das sehr differenzierte Wohnungsprogramm umfaßt Einzimmerwohnungen für Alleinstehende und Wohnungen bis zu vier Schlafzimmern mit Wohnraum, Bad, Küche. Die meisten der Wohnungen sind sogenannte «Duplex-Wohnungen», d. h. Wohnungen, die sich über zwei

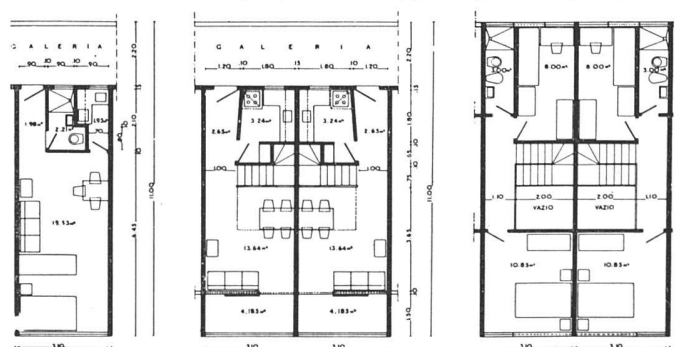


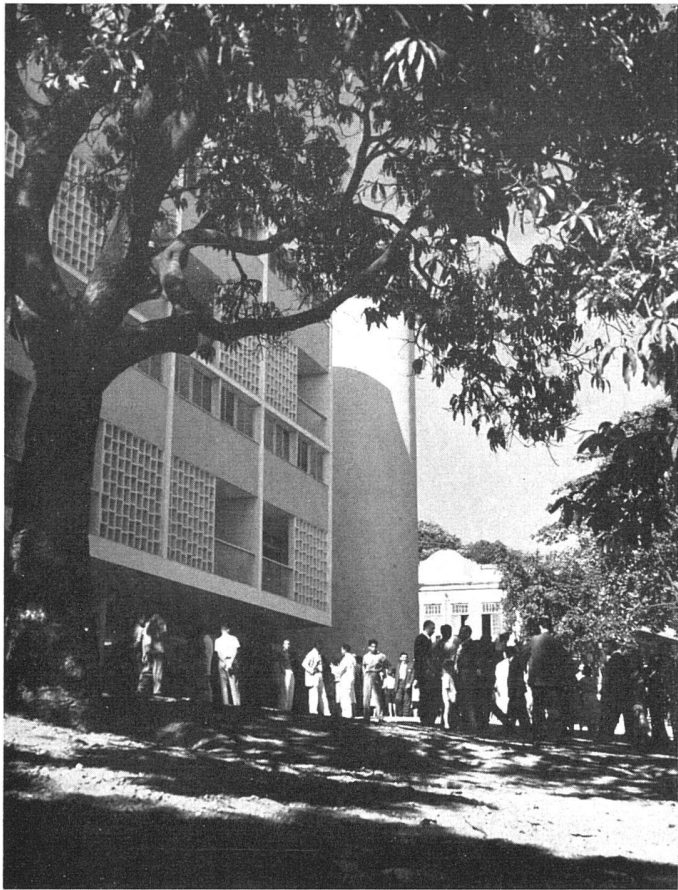
Querschnitt durch Block A, ca. 1:200 / Coupe de l'immeuble A / Cross-section of block A

Block A, Zugangs- und Promenadegalerie / Immeuble A, galerie d'accès / Block A, access gallery



Block A, ein- und zweigeschossige Wohnungstypen / Immeuble A, types d'habitation à 1 et 2 étages / Block A, typical apartment floor-plans



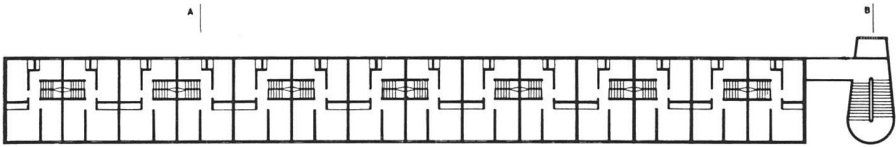


Wohnblock B, Westfassade mit Treppenhais / Immeuble B, façade ouest et corps d'escalier / Block B, part of west elevation with staircase tower

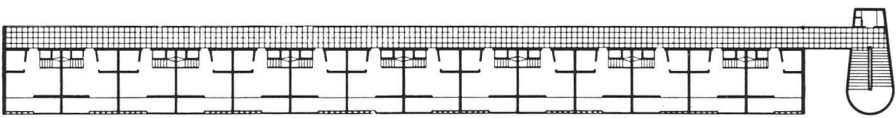


Block B, Ausschnitt Westfassade mit Loggien / Immeuble B, partie de la façade ouest / Block B, part of west elevation with sheltered terraces

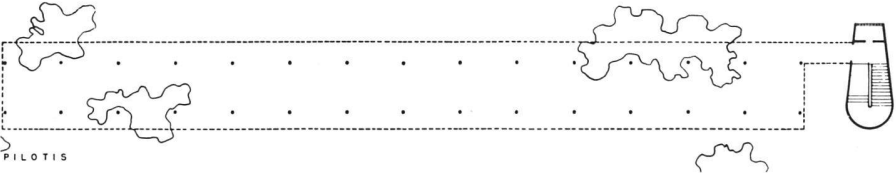
Photos: Marcel Gautherot, Rio



24 E 41 PAVIMENTOS

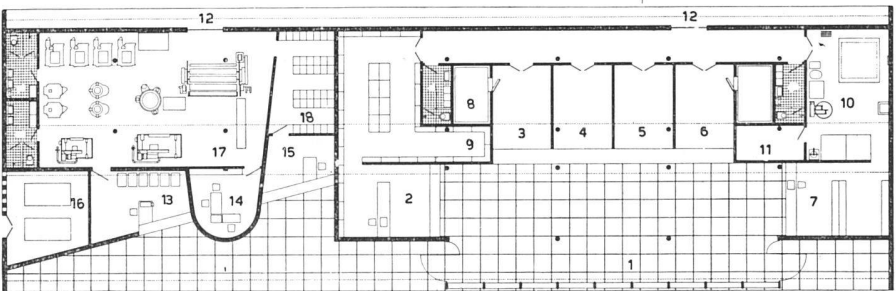


1A E 3A PAVIMENTO



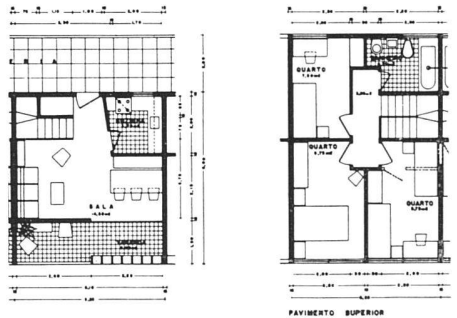
PILOTIS

- | | | | |
|--------------|------------|----------------------|-----------------------|
| 2 Spezereien | 5 Gemüse | 8 Kühlraum | 15, 21 Fertige Wäsche |
| 3 Fleisch | 6 Milch | 13 Schmutzige Wäsche | 20 Maschinenhalle |
| 4 Fische | 7, 10 Brot | 14 Büro | |

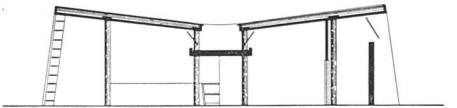


Block B, Grundrisse ca. 1:1000, freies Erdgeschoss / Immeuble B, sous-pilotis, premier et second étage / Block B, open ground floor, first and second floor

Block B, typische Duplex-Wohnung, ca. 1:300 / Plans d'un appartement «duplex» / Typical duplex apartment floor plans



PAVIMENTO SUPERIOR



Zentrale Wäscherei und Lebensmittelmarkt, ca. 1:450 / Blanchisserie et marché / Laundry and food market building

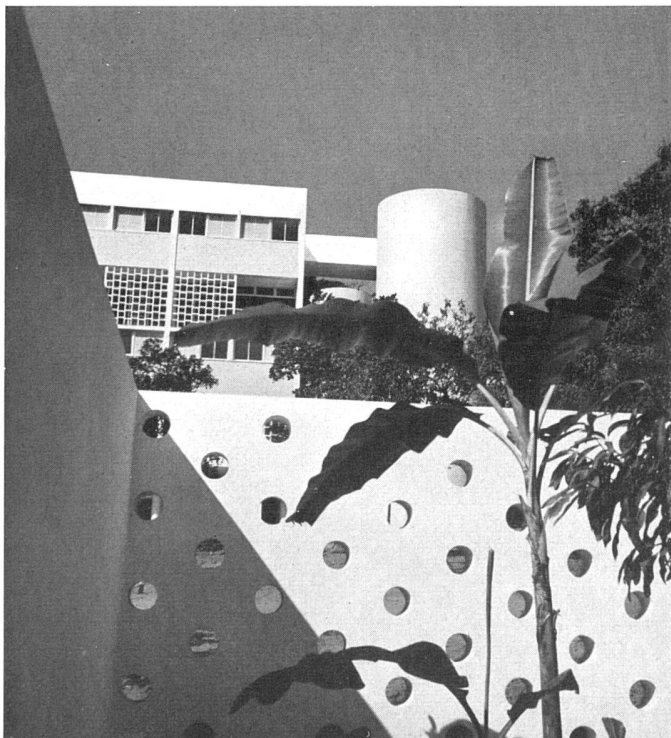


Ansicht von Westen, rechts Marktgebäude, links Sanitätsstation, Wohnblock B / Vue prise de l'ouest; à droite le marché, à gauche le centre médical et les immeubles B / From west, at right, the market, at left, the medical center and block B

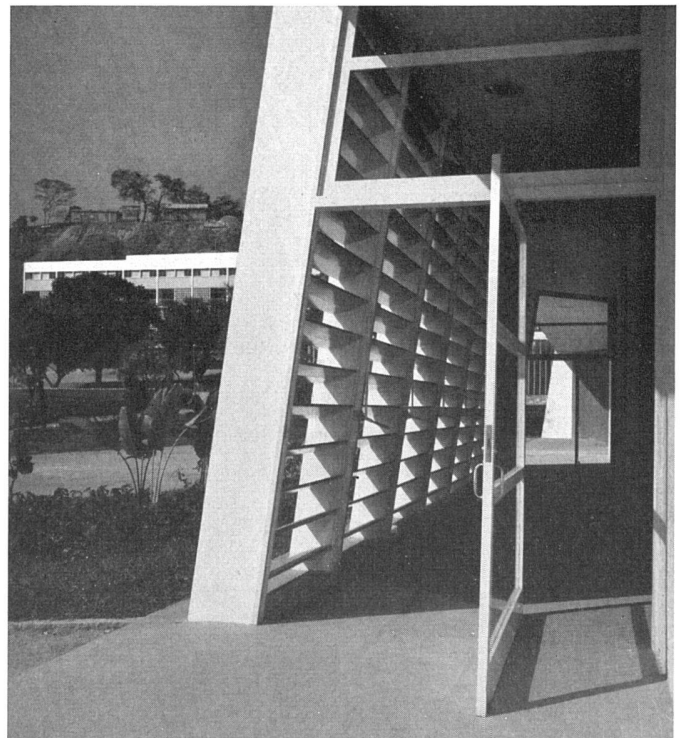
Geschosse erstrecken. Diese Wohnungsform hat den großen Vorteil der vollständigen Durchlüftbarkeit. Sonnenschutz wird geboten durch verstellbare Holzlamellen. Zugang zu den Wohnungen gewähren die offenen Laubengänge. Beim siebengeschossigen gekurvten Wohnblock konnten Aufzüge auf einfachste Weise umgangen werden, indem Zugangsbrücken unter geschickter Ausnutzung des stark abfallenden Geländes auf halber Höhe angelegt wurden.

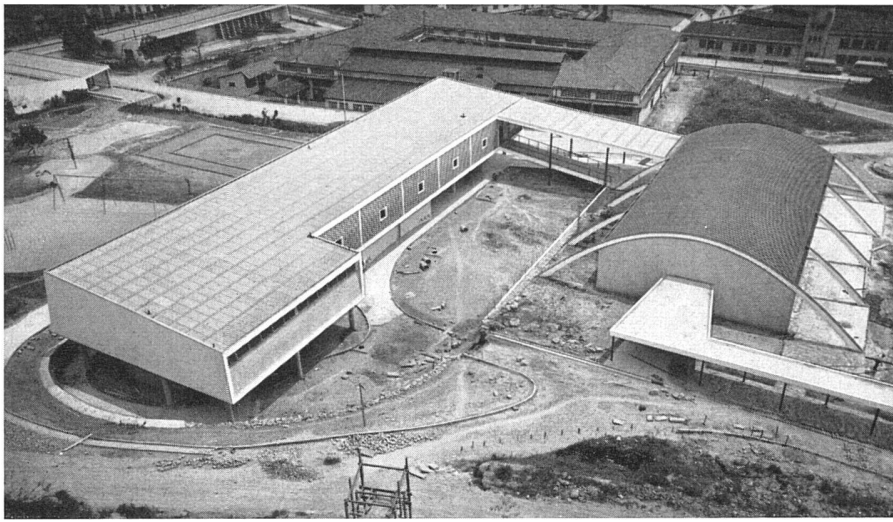
Konstruktiv handelt es sich um Eisenbeton-Skelettbauten mit Backsteinmauerwerk, zum Teil unverputzt gelassen. Farbakzente verleihen den Bauten eine fröhliche Note. An verschiedenen Kollektivbauten, so am Sportgebäude und an der Schule, wurden ein Keramik-Wandgemälde von Candido Portinari und ein Mosaik von Roberto Burle Marx angebracht. Die Gartengestaltung besorgte ebenfalls Roberto Burle Marx.

Detail von Block B / Immeuble B, détail / Block B, detail

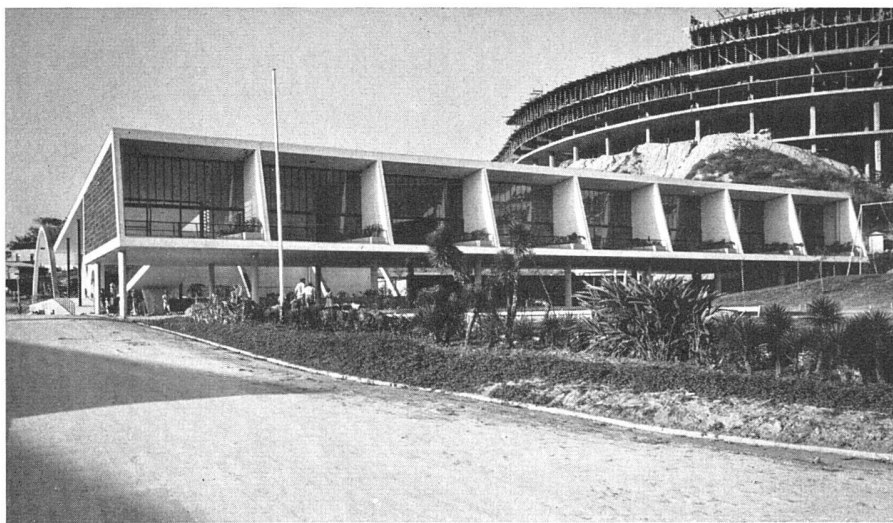


Eingang Marktgebäude / L'entrée du marché / Food market entrance

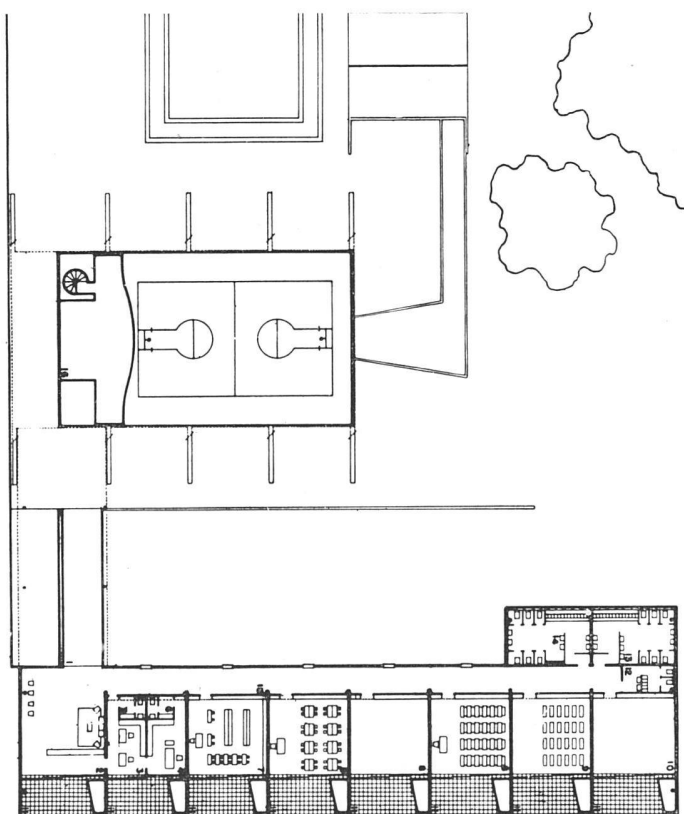




*Schule und Turnhalle, von Osten gesehen |
L'école et le gymnase, vue prise de l'est | The
school and the gymnastic hall from the east*



*Südfront der auf Pfosten stehenden Schule |
Façade sud de l'école | South elevation of the
school standing on pillars*



*Klassenzimmer, nach Süden orientiert, 40 Schüler, Schiebeglaswand |
Intérieur d'une classe | Typical class room, sliding glass doors, terrace*

*Schule und Turnhalle, ca. 1:800 | Plan de l'école et du gymnase |
Main floor plan of school and gymnastic hall*



Wohnquartier Pedregulho, Rio de Janeiro. Alfonso Reidy, Stadtbaumeister. Blick auf Sanitätsstelle (links) und Markt- und Wäschereigebäude (rechts) | Quartier d'habitation Pedregulho; à gauche, le centre médical, à droite, le marché et la blanchisserie | The Pedregulho neighbourhood, at left, the medical center, at right, the food market and central laundry

Photo: Marcel Gautherot, Rio

Moderne Architektur und Kunst in Brasilien

In diesem Heft wird zum erstenmal in unserer Zeitschrift in zusammenfassender, allerdings keineswegs erschöpfender Weise über das heutige architektonische und künstlerische Schaffen Brasiliens berichtet.

Bezüglich der Architektur hat dieses dynamische, aufstrebende Land schon lange die Welt aufhorchen lassen. Der frische Wagemut, die großzügigen Konzeptionen und die Bravour des Entwurfes sind es, die den Außenstehenden beeindruckten. Die besten Beispiele, so vor allem das Wohnquartier Pedregulho, sind jedoch mehr als die bloße Interpretation der Architekturidee Le Corbusiers, des Inspirators der modernen brasilianischen Architektur. Diese trägt bereits ein eigenes, ausgeprägtes Gesicht, zu dessen charakteristischen Merkmalen die Berücksichtigung der klimatischen Voraussetzungen des Spiels mit Materialtexturen und die selbstbewußte Form zu zählen sind. Der Hang zu großen

Dimensionen erklärt sich wohl aus den starken Konjunkturimpulsen; die ihm innewohnende Gefahr der Vermassung ist offensichtlich. Sie ist für das Land nicht nur ein rein architektonisches, sondern in hohem Maße auch ein menschliches und soziales Problem.

Auch auf dem Gebiete der bildenden Kunst hat Brasilien den Anschluß an die großen modernen Strömungen gefunden und zu ihnen einzelne starke Leistungen von nationaler Eigenart beigetragen. Mittelpunkte der vehementen Entwicklung sind hier seit einigen Jahren das Museu de Arte und das Museu de Arte Moderna in São Paulo, zu denen in jüngster Zeit auch das Museu de Arte in Rio de Janeiro tritt. Von ihnen geht eine intensive kunsterzieherische Wirkung aus, deren vielbeachtetes Organ seit 1951 die internationale Biennale von São Paulo mit ihren großzügigen Kunst- und Architekturpreisen ist. Die Redaktion